

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 12. Januar 1942

Nr. 12

## Über 56 Mill. Wintersachen gespendet

### Rekordergebnis der Sammlung / Bereits 3056 Waggons an der Front

Berlin, 11. Januar

Die vom Führer befohlene Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front hat am Sonntagabend ihr Ende gefunden. In 16 Tagen hat das ganze deutsche Volk, haben über zwei Millionen freiwillige deutsche Helfer, mehr als 40 000 Sammelstellen und 24 000 Nähstuben der Partei für die Soldaten an der Ostfront eine Leistung vollbracht, die in der ganzen Welt kein Beispiel hat und auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Das bis Sonntagabend, den 10. Januar, mittags, vorliegende vorläufige Ergebnis weist bereits eine Gesamtstückzahl von 56 325 930 auf. Darunter befinden sich:

- 2 958 155 Stück Pelze, Pelzwaren und andere Pelzbekleidungsstücke,
- 1 978 188 Stück Hemden,
- 1 871 748 Stück Unterhosen,
- 4 948 766 Stück Unterjacken, Pullover und Wollwesten,
- 5 986 337 Stück Schals,
- 650 841 Stück Muffs,
- 1 212 126 Stück Brust- und Lungenschützer,
- 1 878 124 Stück Leibbinden,
- 7 781 711 Paar Strümpfe und Socken,
- 104 841 Paar Pelzstiefel und Überschuhe,
- 170 214 Paar Skistiefel,
- 1 174 748 Paar Ski,
- 3 138 505 Stück Kopfschützer,
- 3 854 064 Paar Handschuhe,
- 6 818 350 Paar Pulswärmer,
- 1 499 629 Paar Knieschützer,
- 2 451 545 Paar Ohrenschützer,
- 6 362 923 Stück Kleidungsstücke verschiedener Art,
- 1 485 115 Stück Woll- und Pelzdecken,
- 3056 Waggons mit Woll- und Wintersachen für die Front konnten in Marsch gesetzt oder bereits zur Ausstattung zahlreicher Truppenteile benutzt werden. Damit hat das deutsche Volk erneut unter Beweis gestellt, daß Front und Heimat unlösbar verbunden sind und der eine für den anderen mit all seinen Kräften einzusetzen bereit ist. Das deutsche Volk hat den Satz wahrgemacht, mit dem der Führer am 20. Dezember seinen Aufruf für die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front schloß:

„Der Soldat der Ostfront aber wird auch daraus erkennen, daß die deutsche Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leerer Begriff ist.“

Im Auftrage des Führers läßt Reichsminister Dr. Goebbels allen Spendern und Helfern Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringen. Das deutsche Volk in der Heimat hat wieder einmal gezeigt, daß es stets bemüht ist, sich durch seine Leistungen der Front würdig zu erweisen.

### 69 000 auslandsdeutsche Spenden

Berlin, 10. Januar

Kaum war im Reich der Aufruf zur Wollsammlung für unsere Soldaten an der Ostfront bekanntgeworden, hatten sich auch schon die Auslandsdeutschen in den Gruppen der Auslandsorganisation dem Appell des Führers angeschlossen. Die Größe des Ergebnisses dieser begeisterten Sammeltätigkeit in aller Welt ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Haltung

der Deutschen im Ausland, die den Lebenskampf der Heimat auch als ihr Schicksal empfinden und an ihrem Platze für den Sieg schaffen und arbeiten: AO. Belgien 20 931 Stück, Ortsgruppe Belgrad 9113, Landesgruppe Dänemark 7135, AO. Slowakei 8973, Landesgruppe Bulgarien 5041, Landesgruppe Ungarn 5077, Kreisleitung der Auslands-Organisation in Finnland 1862, Kreis in Kroatien 4065, Landesgruppe Frankreich vorläufig 3396, Landeskreis Norwegen 1151 Landesgruppe der AO. Portugal 832 Stück. Als vorläufiges Gesamtergebnis in der Wollsammlung der auslandsdeutschen Gruppen in Europa können wir die stolze Zahl von 69 202 Stück verzeichnen. Wieder einmal hat das Auslandsdeutschtum mit schlagender Deutlichkeit den Beweis erbracht, daß es spontan aus sich heraus die Sorgen des deutschen Volkes zu seinen eigenen macht und dort steht, wohin es gehört: hinter unserem Führer und seiner Bewegung.

Die Welt hat heute wieder einmal Gelegenheit, zu erkennen, daß Deutschlands Kampf gegen Bolschewismus und Plutokratie von dem ganzen deutschen Volk geführt wird im Gegensatz zu unseren Feinden, bei denen Interessenklänge die Kriegshetze betreiben, sich selbst aber weit von allen Entbehrungen fernhalten. Das stolze und in dieser Höhe ganz unerwartete Ergebnis der Woll- und Pelzsammlung für unsere Soldaten an der Ostfront wird jedenfalls auch den letzten von der Britenpro-

paganda nicht vollständig verdummten Menschen im Ausland belehren, daß in Deutschland jeder Volksgenosse sich als mit im Kampf stehend betrachtet, und daß er danach auch seine Handlungen einrichtet. Dabei ist es nicht so gewesen, daß die Spender ihre Sachen nur mehr oder weniger gern abgegeben hätten, sondern sie haben in einer mütterlichen und kameradschaftlichen Fürsorge Dinge abgeliefert, die sie oft selbst noch notwendig gebraucht hätten.

Vieles ist nicht aus dem Überfluß und aus dem Entbehrlichen abgegeben worden; das beweist die Zahl von 56 325 930 Stück Wintersachen und wird die feindliche Welt wieder einmal aufhorchen lassen. Noch vor wenigen Tagen hauierte die britische Agitation mit der Ankündigung einer deutschen Revolution. Heute wird nun das Ergebnis der Sammlung für die Ostfront den Briten nicht in diese Linie passen. Es wäre nicht das erstmal, daß sie bestürzt und erschrocken sind über den unerbittlichen Kampfgeist und Siegeswillen des nationalsozialistischen Deutschlands. Die Heimat hilft der Front in diesem Ringen nach allen ihren Kräften, dafür ist das Rekordergebnis der Wintersachensammlung ein herrliches Beispiel. Den Soldaten im Osten aber sind die gespendeten Dinge ein beglückender Beweis dafür, daß sie nicht allein vor dem Feind stehen, sondern hinter und mit ihnen die ganze Heimat, für deren Freiheit und Frieden sie kämpfen.

Rü—

## Die englische Malaisia-Armee geschlagen

### Die Japaner drängen den Feind über Kuala Lumpur nach Malakka zurück

Tokio, 11. Januar.

Nach Berichten der Agentur Domei vom Kriegsschauplatz haben die britischen Streitkräfte ihre Verteidigungslinien im Gebiet von Kuala Lumpur kampflös aufgegeben, wodurch der friedliche Einmarsch der japanischen Truppen ermöglicht wurde.

Am Sonntagvormittag in Tokio vorliegende Berichte bringen Einzelheiten zu dem großen Sieg der Japaner am 7. 1. bei Slim auf Malaisia über die restliche Feindgruppe Nord-West-Malaisia. Danach wurden die Hauptmacht des Gegners an der westmalaisischen Küste und Teile der dritten Armee in Stärke von insgesamt 30 000 Mann entscheidend geschlagen. Nach nur neunstündigem Kampf durchstießen japanische Panzertruppen in 20 km Tiefe die Feindstellungen und erreichten im weiteren Vormarsch nach Süden einen nicht näher genannten Stützpunkt. Der Feind ließ viele Tote auf dem Schlachtfeld zurück, darunter den Kommandeur der 281. Brigade.

„Jomhuri Schimbun“ zufolge sind alle militärischen Einrichtungen Kuala Lumpurs, des politischen Zentrums von Malaisia, durch japanisches Bombardement zerstört worden. Die japanische Luftwaffe fügte in enger Zusammenarbeit mit den vorrückenden Landstreitkräften dem fliehenden Gegner schwerste Verluste zu. Die nach Singapur führenden Straßen seien, wie das japanische Blatt meldet, mit auf Rück-

zug befindlichen feindlichen Soldaten überfüllt, und das Bild der Auflösung spote jeder Beschreibung.

Wie zur Einnahme von Kuala Lumpur, der wichtigsten Stadt im Sultanat Selangor, verläuft, besetzten die Japaner bereits am Freitagabend einen vier Kilometer südwestlich gelegenen Flugplatz. In den frühen Morgenstunden des Sonnabends wurde dann der Hauptangriff gegen den Südtel der Stadt eröffnet, mit deren Fall nun ein strategisch äußerst wichtiges Hindernis auf dem Weg nach Singapur beseitigt ist. Die Engländer ziehen sich in Richtung Malakka zurück.

### Hexenkessel Malaisia-Front

Schanghai, 10. Januar.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat sich die gesamte malaisische Front in einem großen Hexenkessel aufgelöst, in dem zahllose Einzelgefechte und Handgemenge stattfanden. Von einer Front im militärischen Sinne sei nicht mehr zu reden, wie es in nordamerikanischen Frontberichten heißt. Englische Frontberichte melden neue japanische Landungen an der Ostküste der malaisischen Halbinsel, südlich von Kuantan, durch die die britischen Stellungen im Rücken bedroht werden. Britische Flugzeuge beobachteten weitere japanische Transportschiffe im Anmarsch. Der amtliche britische Heeresbericht aus Singapur begnügt sich mit der Feststellung, daß auf Grund der vorliegenden Informationen die Kämpfe „äußerst schwer“ seien. Die britischen Truppen seien gezwungen, sich südwärts zurückzuziehen.

### Japans Druck ist zu stark

Genf, 11. Januar.

„Daily Mail“ läßt sich aus Singapur berichten, die Japaner griffen mit wachsender Gewalt aus der Luft die rückwärtigen Verbindungen der Engländer an und setzten jetzt Infanterie und Tanks ein, um ihre frühere Durchdringungstaktik auf diese Weise zu unterstützen. An einem Punkt der Front sei es den japanischen Tanks sogar gelungen, die britische Verteidigungslinien zu durchstoßen. Immer wieder müßten die Empiretruppen dem feindlichen Druck weichen. Der dauernde Druck der Japaner mache es sogar für die Engländer unmöglich, feste Verteidigungslinien weiter rückwärts auszubauen. Erstaunlicherweise nähmen die Japaner auf ihrem Vormarsch sogar den Weg durch Landstriche, die man früher für unpassierbar gehalten habe.

### Tschungking verlor 37 000 Mann

Schanghai, 10. Januar.

Auch während des Krieges im Pazifik hat die Bekämpfung der Tschungking-Truppen nicht geruht. Sie verloren nach japanischer Quelle bis zum 8. Januar 37 000 Tote und 9000 Gefangene an der gesamten chinesischen Front.



Reichsmarschall Hermann Göring

vollendet am 12. Januar sein 49. Lebensjahr.  
(Scherl, Zander-Multiplex-K.)

## Alaska Sprungbrett für USA.?

Dr. Pl. Der Ausbau der Verteidigungsanlagen und Stützpunkte in Alaska, über den unser Sch.-Berichterstatler kürzlich aus Lissabon berichtete, war nach den ursprünglichen Plänen Roosevelts als Ausgangsstellung für einen Großangriff gegen Japan gedacht. Amerika sah in Alaska, das es 1867 für den lächerlichen Preis von 7,2 Millionen Dollar von den Russen kaufte, das Sprungbrett nach Nordostasien. Die kühnen Schläge Japans gegen Hawaii gleich zu Anfang des japanisch-amerikanischen Krieges und die Zerstörung wichtiger Einheiten der amerikanischen Flotte durch die Luftwaffe des Tenno hat das amerikanische Denken vom Angriff auf die Verteidigung umgestellt. Wenn jetzt riesige Summen in den Ausbau der militärischen Anlagen von Alaska gesteckt werden, dann geschieht das, um den erwarteten Vorstoß der Japaner gegen die nördlichen Teile des amerikanischen Festlandes abzuwehren. Alaska, das durch den Brückenbogen der Aleuten ein ideales Sprungbrett zu den japanischen Inseln darstellt, muß nun Gewehr bei Fuß stehen, um den japanischen Angriff abzuwehren, weil die Schwäche der USA-Angriffsstellungen bereits durch die Tatsachen erhärtet worden ist. Als Roosevelt Alaska zum Kernstück seiner Einkreisungspolitik gegenüber Japan machte, das er durch Umfassung von Norden her abdrücken wollte, da glaubte er, durch Bluff und Einschüchterungsmanöver die offensive Kraft Japans gegenüber der amerikanischen Aufmarschstellung gegen Ostasien brechen zu können. Japan hat zurückgeschlagen, ehe Roosevelt sein Vorhaben ausführen konnte. Gerade weil man im Lande der aufgehenden Sonne wußte, daß eine amerikanische Angriffsflotte oder Luftwaffe dem Kern des japanischen Reiches bedrohlich nahe rücken könnte, wenn sie den Sprung über die Aleuten nach Ostasien wagen würde, hat man seinerseits die Offensive eröffnet und die Umfassung durch Roosevelts Stützpunktmanöver von Alaska her vereitelt. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ weist im Dezemberheft nach, daß die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit im Nordpazifik schon im Jahre 1934 sowohl auf dem Gebiete der Flotte als auch dem der Luftwaffe eindeutig mit ihrer Spitze gegen Japan gerichtet war. Schon damals hat man in Amerika ausgerechnet, daß USA.-Bomber von Alaska aus über die Nordroute nach Wladiwostok oder an andere Plätze Sowjetrußlands in Ostasien, wie zur Amurmündung und nach Nordsachalin gelangen könnten, von wo aus man das japanische Kernland in wenigen Flugstunden erreichen würde. Daß der Plan, Japan von Ostasien her zu bedrohen, tatsächlich bestanden hat, wird durch die laufenden Benzinlieferungen Amerikas an die Sowjetunion auf dem Wege von Alaska nach Ostasien bewiesen. Dieses Benzin konnte nur als Betriebsstoff für amerikanisch-sowjetische Luftstreitkräfte gedacht sein, die den Sprung von Ostasien nach Japan wagen sollten.

Es ist lehrsam, angesichts der amerikanischen Truppenzusammenziehungen in Alaska den Artikel des Alaska-Kenners A. E. Johnson in der „Deutschen Kolonialzeitung“ (Dezemberheft 1941) zu lesen, der, noch vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges, die große Bedeutung Alaskas als Flugbasis der USA, untersucht. Der Verfasser weist nach, daß Alaska, das auf dem Gebiete der Schifffahrt Hindernisse durch Nebel und Stürme bietet und nur an der Südküste und auf den Aleuten eisfreie Häfen hat, für den Flugverkehr geradezu ideale Be-

## Sehr hohe Sowjetverluste an Menschen

### Bomben auf Feodosia / Kriegswichtige britische Anlagen bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Januar  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront fügten die deutschen Truppen dem Gegner bei der Abwehr zahlreicher, teilweise mit zusammengefaßten Kräften und mit Panzerunterstützung geführter Angriffe am gestrigen Tage besonders hohe Verluste an Menschen und Material zu. Die Luftwaffe bombardierte Hafenanlagen in Feodosia sowie an der Ostküste des Schwarzen Meeres und griff an den übrigen Abschnitten der Ostfront erfolgreich in den Erdkampf ein.

In der Nacht zum 11. Januar wurden kriegswichtige Hafenanlagen auf der britischen Insel mit Bomben belegt.

In Nordafrika dauert der Druck des Feindes auf die Stellungen bei Sollum an. Im Gebiet von Agedabia lebhaft Spättruppentätigkeit. Deutsche Sturzkampf- und Kampffliegerverbände griffen Truppenansammlungen des Feindes im Raum von Agedabia sowie britische Flugplätze in der Marmarica wirksam an. In Luftkämpfen wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

### Leningrad unter Artilleriefeuer

Berlin, 11. Januar.

Artillerie des deutschen Heeres nahm im Laufe des gestrigen Tages wiederum mehrere kriegswichtige Ziele im eingeschlossenen Leningrad unter Beschuß. Die vorgeschobenen Artilleriebeobachter konnten Treffer in Kasernen, in den Anlagen eines Bahnhofs und in verschiedenen Rüstungswerken feststellen.

Im Südschnitt der Ostfront hatten 50 bis 60 sowjetische Soldaten den Donez überschritten und sich am Westufer festgesetzt. Am 10. 1. wurde diese Feindgruppe von einem deutschen Stoßtrupp angegriffen und über den Donez zurückgeworfen.

## Wir bemerken am Rande

„Wenn die Elisabeth...“ Der Schläger von der Elisabeth mit den schönen langen Beinen ist alt, aber man könnte einen neuen Text dazu schreiben. Nicht von der Elisabeth im allgemeinen, sondern von einer bestimmten Elisabeth, die es verstanden hat, zur rechten Zeit lange Beine zu machen. Elisabeth Bergner ist für die älteren von uns noch ein Begriff, war sie doch in vergangenen Tagen von der Judenpresse in allen Tönen hochgelobt worden. 1933 treulich hatte sie sich nach England zurückgezogen. Wir haben ihr keine Träne nachgeweiht, in London aber wurde die „erfolgte Unschuld“ herzlich aufgenommen. So herzlich, daß Elisabeth Bergner die Freundin des wohlbekannten Ministers Anthony Eden wurde, dessen berühmte „Deutschfreundlichkeit“ nicht zuletzt auf den Einfluß dieser Freundin zurückzuführen sein dürfte. Doch heute scheint dieser Herzensroman zu Ende zu sein; denn Elisabeth Bergner, die eben die englische Staatsangehörigkeit erworben hatte, ist bei passender Gelegenheit erst nach Kanada und dann nach Hollywood gegangen. Sie denkt nicht daran, in das luftgeführte England zurückzukehren. Darüber regt sich die englische Presse auf. So bezeichnet es die „Picture Post“ als unerhört, daß ausländische Stars erst Engländer würden und sich dann in die USA zurückziehen. Man sieht, die Engländer sind in der Beurteilung der Juden noch sehr naiv. Sie glauben, eine Jüdin könne Engländerin werden. Und dann wundern sie sich, daß diese „Engländerin“ sich so verhält, wie man es von einem Juden gar nicht anders erwarten kann...  
 Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“



dingungen aufweist. Alaska gehört zu denjenigen Teilen der Erde, die ein ganz besonders dichtes Flugnetz aufzuweisen haben. Es ist klar, daß der hohe Stand der zivilen Luftfahrt in Alaska den militärischen Plänen Roosevelts neuen Auftrieb gibt. Roosevelt hat die Bedeutung Alaskas als strategische Ausgangsstellung für amerikanische Operationen gegen Japan richtig erkannt. Nicht umsonst hat er, nachdem Kanada praktisch ein von den USA abhängiger Staat geworden ist, Alaska durch eine durchgehende Straße an das gesamte amerikanische Straßennetz angeschlossen. Er weiß, daß er nun, nachdem Alaska durch das Zutreffen der Japaner als Angriffsbasis unbrauchbar geworden ist, der Ausbau dieses Landes als Verteidigungsstellung um so eifriger betrieben werden muß. Die Verteidigungsstellung Alaskas ist, da man mit ihrer Ausgestaltung erst 1939 begonnen hat, noch lange nicht in dem Zustande, der die Festsetzung von japanischen Truppen in Alaska ausschließen würde. Sicher ist, daß die weitplanende Strategie der Japaner auch den Posten Alaska in ihre Berechnungen eingestellt hat. Wir glauben jedenfalls, daß der Ausbau der amerikanischen Verteidigungsstellung gegenüber Japan für Herrn Roosevelt augenblicklich eine viel näher liegende Angelegenheit ist, als die von seinem Lakaien Churchill so sehnlichst gewünschte Entsendung amerikanischer Truppen nach England zur Vorbereitung einer gemeinsamen angelsächsischen Landung auf dem europäischen Festlande.

### Luftangriffe auf Singapur

Tokio, 11. Januar.

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß die Spitze der japanischen Truppen, die mit Unterstützung der Heeresluftwaffe auf Kuala Lumpur vorgingen, die Nachbarschaft des Ortes von Morib Klang, 25 km westlich von Kuala Lumpur, erreicht haben, während andere Einheiten bis in die Nähe von Rawang, 20 km südwestlich von Kuala Lumpur, schon am Sonnabend vordrangen. Der amtliche Bericht teilt außerdem mit, daß japanische Flugzeuge 23 britische Raupenschlepper, sieben Panzer und Panzerspähwagen an einer Stelle nördlich von Kuala Lumpur vernichteten sowie zwei mit britischen Soldaten vollbesetzte Züge bei Kajang, 11 km südöstlich von Kuala Lumpur, zerstörten.

## Ist nun Duff Cooper endgültig abgesägt?

Schroffer „Befehl“ für den Kabinettsminister / Gründe der Rückberufung

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 12. Januar

Als gestern die Downing Street in einer Sondermeldung die Rückberufung des britischen Residenten in Ostasien, Duff Cooper, bekanntgab, legte schon der Wortlaut des Kommuniqués den Verdacht nahe, daß diese Maßnahme nichts Gutes für die Laufbahn Coopers bedeutete. Die Erklärung sprach von einem „Befehl“, den er erhalten habe — eine Formulierung, die in ihrer Schroffheit für britische Verhältnisse als ungewöhnlich und auffallend bezeichnet werden muß. Auch die offizielle Begründung, daß Duff Coopers Mission durch die Ernennung Wavells zum Oberkommandierenden der alliierten Streitkräfte erledigt sei, war offensichtlich ein Notbehelf gewesen, um die wirklichen Hintergründe zu verdecken; denn Coopers Mission hatte durch ihren rein politischen Charakter keinerlei Berührungspunkte mit Wavells rein militärischer Funktion gehabt und konnte daher auch durch dessen Ernennung nicht „erledigt“ sein.

Die Mutmaßungen über einen tieferen Konflikt, der hinter Duff Coopers Abberufung liegt, werden nun heute durch alle Nachrichten, die aus London eintreffen, in vollem Umfang bestätigt. Wenn dieser Maßnahme auch gelegentlich Kritik im britischen Unterhaus an der Tätigkeit Duff Coopers vorausgegangen war, so scheint sie doch in der Hauptsache auf australischen Druck hin erfolgt zu sein. Noch wenige Tage zuvor hatten die Canberra-„Times“ geschrieben: „Duff Cooper muß nach Hause geschickt und durch jemanden ersetzt werden, der mehr Sinn für Tatsachen als für Dinnerreden hat.“ Dem entspricht es auch, wenn „Sunday Express“ heute die Nachricht über Duff Coopers Rückberufung mit der Schlagzeile versieht: „Duff Cooper nach Hause berufen — Australien befriedigt“. Von australischer Seite, so erfährt der Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda“, wird Duff Cooper u. a. auch eine verhängnisvolle Fehlinformation von Sir Earl Page vorgeworfen, als dieser in seiner Eigenschaft als australischer Sonderbevollmächtigter auf dem Wege nach London noch vor Ausbruch des Pazifik-Krieges Singapur besuchte. Bei dieser Gelegenheit habe nämlich Duff Cooper die britischen Verteidigungsmaßnahmen als befriedigend hingestellt und sie insbesondere auch, soweit sie sich

gegen Angriffe aus der Luft richteten, als „herausragend“ bezeichnet. „News Chronicle“ beklagt sich heute im Zusammenhang mit der Tätigkeit Duff Coopers bitter darüber, daß keine ausreichenden Maßnahmen getroffen wurden, um die Zivilverwaltung Penangs so zu organisieren, daß sie einer Krise gewachsen war. Als die Japaner sich näherten, hätten die Zivilbehörden die Insel verlassen, ohne Erlaubnis und ohne Kenntnis des Gouverneurs oder des Kolonialministers. Die reichen Vorräte seien nicht zerstört worden, sondern in die Hände der Japaner gefallen. Besonders schlimm sei dabei der Umstand, daß rund 20 kleinere Schiffe, darunter auch Dampfer, in den Besitz der Japaner gelangt seien, die sie dann wirkungsvoll für ihre Landungen im Rücken der britischen Truppen an der Westküste der Halbinsel Malakka einsetzen konnten, wo sie sonst nicht über Transportschiffe verfügt haben würden.

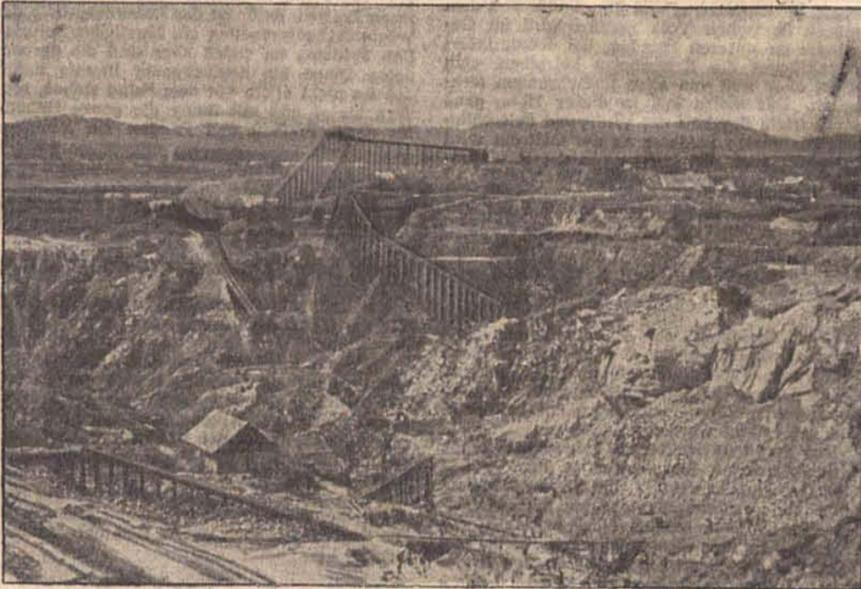
Es ist auch bezeichnend, daß, wie der Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, in Londoner politischen Kreisen behauptet wird, daß auch General Wavell die Rückberufung Duff Coopers gefordert habe. Daß jedenfalls die Unzufriedenheit mit ihm nicht nur auf australischer Seite bestand, muß nach dem offiziellen Gebrauch des Wortes „Befehl“ als sicher angenommen werden. Damit aber erhebt sich die Frage, ob Duff Coopers Laufbahn nunmehr überhaupt beendet ist, die noch mit dem am 19. 12. erfolgten Erhebung zum Rang eines Kabinettsministers einen einstweiligen Höhepunkt erreicht hatte.

### Verschörung im Irak aufgedeckt

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 12. Januar

In der Stadt Erbil im Irak wurde eine Verschörung gegen den Regenten Abdullillah entdeckt, die in engem Zusammenhang mit den Unruhen im Gebiet von Kurpuk stehen soll. Während dieser Revolte hat nämlich der auf einer Inspektionsreise befindliche Regent ein Konzentrationslager von 4000 Irakern besucht, die ihm in Gegenwart des Ministerpräsidenten Said Nuri, der den Regenten begleitete, ihre Beschwerden gegen die englischen Übergriffe vortrugen.



Zinngruben bei Kuala Lumpur

Zu den wichtigsten Städten auf dem Südtel der malaischen Halbinsel gehört auch Kuala Lumpur, dessen kampflöse Einnahme wir heute melden. Eine Zinngrube bei Kuala Lumpur, die die Grozbigigkeit des dortigen Abbaus veranschaulicht.

### An Wollsachen vergriffen

Berlin, 11. Januar

Am 30. Dezember versuchte der mehrfach vorbestrafte Volksschädling Karl Sachs in verbrecherlicher Absicht Wollsachen aus der Sammlung für unsere Soldaten in seinen Besitz zu bringen. Schon am 3. Januar 1942 wurde vom Sondergericht Kassel die Anklage erhoben und am 7. Januar auf Grund der Verordnung des Führers zum Schutze der Sammlung von Wollsachen für die Front der Verbrecher zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde am Morgen des 10. Januars vollstreckt. Der am 28. Februar 1880 im Friedrichsthal geborene Karl Sachs hatte sich in Fulda als Beauftragter der Sammlung von Wollsachen für die Front ausgegeben und auf diese Weise Wollsachen für sich erschwindelt, um sie weiterzuverkaufen. Schnell und hart hat das Sondergericht ein gemeinsames Verbrechen gesühnt und einen Volksschädling ausgemerzt, der einen gemeinen Betrug am Volksgut begangen hatte, das für die Soldaten der Ostfront bestimmt ist.

### Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 11. Januar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das auf unseren Stützpunkten auf Sollum-Halfay liegende heftige Feuer vom Land und aus der Luft hält an.

In der West-Cyrenaika wurden aufklärende Panzerereinheiten des Gegners abgewiesen.

Unsere Flugzeuge belegten Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager im feindlichen Hinterland mit MG-Feuer.

Während der Luftkämpfe über Agedabia am 8. Januar wurde, wie jetzt festgestellt wird, eine fünfte Curtiss-Maschine abgeschossen.

Ein feindlicher Einflug auf Syrte hatte vier Tote, fünf Verletzte und Gebäudeschaden zur Folge.

Auch gestern wurden Bomben jeden Kalibers auf die Flugplätze von Malta abgeworfen.

### Schiffsuntergänge im Mittelmeer

Vichy, 11. Januar

Im Mittelmeer ist der französische Passagierdampfer „La morticière“ untergegangen. An Bord befanden sich 272 Fahrgäste und etwa 100 Mann Besatzung. Die „Compagnie Generale Transatlantique“ veröffentlichte eine Liste von 98 Überlebenden. Wie die französische Admiralität mittelt, sind weitere Nachforschungen an der Untergangsstelle der „La morticière“ die von drei Kriegsschiffen und zwei Schleppern der Kriegsmarine unternommen wurden, ergebnislos geblieben. Es herrsche immer noch hoher Seegang, und jede Hoffnung auf Rettung weiterer Passagiere oder Besatzungsmitglieder müsse aufgegeben werden. Die Zahl der Vermissten beträgt 290.

Gleichzeitig gibt die Admiralität der Befürchtung Ausdruck, daß auch der französische Frachtdampfer „Jumieges“, von dem seit 48 Stunden keine Nachricht mehr vorliegt, mit Mann und Maus untergegangen ist. Französische Kriegsschiffe haben mit Unterstützung von Flugzeugen das Gebiet abgesucht, von dem aus der Frachtdampfer zuletzt SOS-Rufe aussandte. Doch blieben auch diese Nachforschungen erfolglos.

### Der Tag in Kürze

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Lukesch, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.  
 Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte Professor Paul Grüner zu seinem 70. Geburtstag ein Glückwunschsreiben, in dem er am Schluß der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Grüners künstlerische Schaffenskraft dem deutschen Musikleben noch viele Jahre erhalten bleiben möge.  
 Die aus 137 amerikanischen Matrosen bestehende Botschaftswache der USA-Botschaft in Peking wurde, wie „Popolo di Roma“ aus Tientsin meldet, in den Kasernen von Tientsin gefangengesetzt.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wlth. Maszel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstädter Zeitung, Für Auswärtige gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

## Die Nacht in Siebenbürgen / Von Nikolaus Asztalos

Erstaufführung des ungarischen Lustspiels im Theater zu Litzmannstadt

Es ist gewiß nicht allzu schwer, Menschen zum Lachen zu bringen, und das deutsche Theater hat in seinen Possen, Schwänken und Komödien dankbare Figuren, die vom Autor gut durcheinandergewirbelt in Verwicklungen und Verwechslungen, mit Riesenerfolg über die Bretter gegangen sind, und vom Publikum mit dankbarem und herzerfrischendem Lachen quittiert werden. Das Lustspiel aber will etwas anderes, denn seine Figuren sind nicht von vornherein komisch und lächerlich, sondern Menschen wie du und ich. Nicht ein absonderliches und spaßhaftes Schicksal zeichnet diese Menschen aus, sondern es ist noch gar nicht sicher, daß, wenn der Vorhang aufgeht, nicht die Handlung das Schicksal dieser Menschen zur Katastrophe oder zum tragischen Ende führen könnte. Menschliche Unzulänglichkeit und ein unberechenbares Schicksal sind Gegenstand der Tragödie wie des Lustspiels, nur mit dem Unterschied, daß eben das Lustspiel seinen Figuren die Gelegenheit gibt, sich mit einigermaßen heiler Haut aus der Verstrickung oder der selbstgelegten Schlinge zu retten. Güte und Versöhnung durchbricht meistens die unerbittliche Strenge des Gesetzes. Eine weise und gütige Hand bewahrt sie schließlich vor den gefährlichen Folgen ihres Tuns, wie auch in unserem Lustspiel des ungarischen Dichters Dr. Nikolaus Asztalos. So ist die Aufgabe des Lustspiels schwerer als die der Posse oder des Schwanks. Es will nicht das laute, befreiende Lachen, denn es muß auf jede satte Übertreibung und Komik verzichten. Vielmehr will es den Zuschauer mit einem nachdenklichen stillen Lächeln entlassen mit dem Gefühl, daß diese Menschenwelt zwar

nicht die beste ist, daß man sich aber doch mit Güte, Klugheit und gesundem Humor durch sie durchschlagen kann.

So hat Nikolaus Asztalos sein Lustspiel geschrieben, das Friedrich Schreyvogel für die deutsche Bühne bearbeitet hat. Den Stoff entnahm er der deutsch-österreichischen Geschichte und stellte in seinem Mittelpunkt Joseph II., den Sohn der großen Kaiserin Maria Theresia, und die lebenslustige junge Witwe Frau von Alvinczi, ungarisches Blut aus echtem Schrot und Korn. Es gibt reichliche Verwicklungen um die Liebe der schönen ungarischen Witwe zu dem vermeintlichen Kaiser, der aber in Wirklichkeit sein Adjutant ist, der, als Schürzenjäger verschrien, dennoch sein Herz und seine wahre Liebe zu jener schönen jungen Ungarin entdeckt, die ihm der Zufall wie einen reifen Apfel in den Schoß warf. Aber auch der Kaiser wird durch diese Frau ein anderer Mensch, denn er kommt durch sie seiner Mutter näher, die ihm zuliebe ein biblischer Vorsehung in der ganzen Angelegenheit spielen wollte und dadurch den Stein ins Rollen bringt.

Hertha Röhmelt gibt dieser Kaiserin, die wir sonst nur von einer reichlich strengen Seite kennen, mit viel Temperament und Fräulichkeit die gütige Gestalt einer sorgenden Mutter, die sie in Wirklichkeit auch war. Sie zeigt uns mit ihrem Spiel, daß auch hinter der Maske der Kaiserin ein menschlich verstehendes Herz in der Brust schlägt. Ernst Falkenberg spielt ihren Sohn, den oft verkannten Joseph II., der, im Schatten der großen Mutter stehend, seine Gaben, die ihm sein Kaisertum

zuwies, nicht so entfalten konnte, wie er es wohl gerne hätte tun wollen, sich aber trotzdem der Verantwortung und Haltung als Monarch bewußt war. Ernst Falkenberg verstand es, uns diesen Mann lebensnah zu bringen. Ein etwas lockerer Vogel, aber doch ein gründerlicher Kerl ist sein Adjutant, Rittmeister von Kleber, der die Kirichen eben dort pflückt, wo sie süß und zu haben sind. Als Mann jedoch ist er auch bereit, für die Folgen seiner oft leichtsinnigen Schritte einzustehen. Hans Reitz ist dieser Schürzenjäger und Schwadronneur, der aber zum ganzen Kerl wird, als es heißt, um diese Liebe zu kämpfen und den Kopf dafür hinzuhalten. Eine wirklich reizende junge Witwe gab Martha Zifferer ab, die in der Natürlichkeit des Spiels gut gefiel und die Frau verkörperte, die sich wohl ihrer Liebe hingab, aber auch ihre Grenzen erkannte. Als liebegirrende und intrigierende Hofdame Maria Theresia warb Friederike Zastrow um die Liebe des sich fraulichen Reizen verschließenden Kaisers und sie war in dieser Rolle nicht weniger reizend als die schöne Ungarin. In weiteren Rollen rundeten August Hütten als Gouverneur von Siebenbürgen und Ludwig Baschang als Kämmerer das gute Zusammenspiel ab, das unter der Spielleitung von Hanns Merck stand. Das gute und stiliche Bühnenbild Wilhelm Terbovens sowie die schönen Kostümentwürfe Ellen-Carola Carstens gaben dem Stück das erforderliche Milieu und waren ausgezeichnet. Die Handlung wurde im ersten und zweiten Akt als etwas zu schleppend empfunden und belebte sich erst zum Schluß. Die Feinheiten des Stückes im Dialog, spritzig und pointiert, ließen die Wiener und auch die ungarische Seite mit ihren Lebenswürdigkeiten und ihrem Temperament aufklingen. Sie wurden vom Publikum verstanden, das schmunzelnd mitging und nicht mit starkem Beifall kargte.

Curt Sutta

### Litzmannstädter Lichtspielhäuser

Film vom deutschen Walfang im „Rialto“

Der am Sonntag erstmals in Litzmannstadt gezeigte Kulturfilm „Kolonie Eismeer“ wurde im Auftrag des Reichsbauernführers gedreht und behandelt in eindrucksvoller Weise die Pionierarbeit, die mutige Deutsche auf dem Gebiet des schwierigen Walfangs, der Jagd nach dem größten Säugetier der Welt, geleistet haben. Dieser Fang des größten Lebewesens des Erdrundes überhaupt galt zunächst dem Grönland-Wal, der aber inzwischen so gut wie ausgestorben ist. So manche Gartenporte aus Wal-Kinnbacken auf den frischen Inseln erinnern daran, woher die tapferen Führer der Fangflotten einst kamen. Dann ruhte viele Jahre Deutschlands Beteiligung an der Jagd auf den Wal, bis das Dritte Reich sich ab 1936 wieder aktiv beteiligte, und zwar gleich mit sieben Walflootten mit insgesamt 56 Fangschiffen. Der Film ließ eine interessante Expedition gegen Blau-, Finn- und Pottwale miterleben, die alle in den Jagdgründen des südlichen Eismeeres leben. Von dem Schuß aus der kleinen Harpunenkanone bis zur Verwertung der Riesentiere, die bis 19 m lang werden und ein Gewicht von 100 000 kg erreichen, sah man alle Einzelheiten des so arbeitsreichen Lebens unserer Walfänger, die sieben Monate ununterbrochen während der festgesetzten Fangperiode der Heimat fern am Ende der Welt bleiben müssen. Der Film hätte außer den vielen Jugendlichen noch mehr Erwachsene interessieren dürfen.  
 Otto Kniess

### Casino: „Dschungelgeheimnisse“

Einen geradezu aktuellen Kulturfilm brachte gestern vormittag das „Casino“. Als man ihn gesehen hatte, begriff man die besonderen Schwierigkeiten der japanischen Angreifer im malaischen Dschungelgebiet, aber auch die Widerstände, die den Engländern durch die besonderen Verhältnisse in diesem Kampfraum entgegenstehen. Indessen befaßte sich dieser Film nicht mit kriegerischen Auseinandersetzungen, sondern zeigte in guten Bildern, allerdings nicht ohne einiges Haschen nach Sensation, das Leben der Eingeborenen und die Reise eines Forschers durch dieses reizvolle und geheimnisvolle Land.  
 Rudolf Rümer

# Ein Grosskampftag des Schwimmsportes in Litzmannstadt

Die Beste Schwimmereinheit des Reiches, Kriegsmarine Kiel, startete / Jahresbestzeiten unterboten / Alle Kämpfe fielen sicher an die marineblauen Jungens

Der Start der Kriegsmarine Kiel im Städtischen Hallenbad zu Litzmannstadt am gestrigen Sonntag war mehr als ein Erfolg schlecht hin. Es versteht sich am Rande, daß das Fassungsvermögen der Halle bei diesem Besuch restlos erschöpft war, denn eine solche Fülle von Meistern und Rekordleuten findet man ja nicht alle Tage beisammen. Bis auf Könninger, der nicht abkömmlich war, erschienen alle angekündigten Matrosen am Start und brachten außerdem noch eine Reihe weiterer Kameraden mit.

Es war klar, daß weder der NSRL Wartheland noch die HJ-Schwimmer, die bekanntlich eine beachtliche Stärke aufweisen können, gegen diese Partner etwas auszurichten vermochten. Aber das war ja auch nicht schlimm, vielmehr sahen sowohl Zuschauer als auch unsere Schwimmer, was man von diesen Meistern des Wassers alles lernen kann. Darum war es ganz besonders zu begrüßen, daß die Gäste einige Ausschnitte aus ihrer Trainingsarbeit zeigten. Darüber hinaus fiel besonders bei den beiden Springern auf, wie fast spritzerlos auch bei den schwierigsten Sprüngen sie ins Wasser tauchten.

Wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, daß dies die beste Schwimmereinheit des Großdeutschen Reiches ist, so wurde er in Litzmannstadt restlos erbracht. In allen vier Staffeln, die die Kriegsmarine Kiel bestritt, unterbot sie die Jahres-Bestzeiten, zum Teil sogar ganz erheblich. Dabei gab es in zwei Staffeln für die Kombination der HJ. und des NSRL. Vorsprung von 20 bzw. sogar 40 Sekunden, was aber die ausgezeichneten Matrosen nicht hinderte, jeweils noch ganz überlegen zu gewinnen.

Nach dem feierlichen Einmarsch der beiden Mannschaften, die lebhaft begrüßt wurden, sprach Stadtrat Dr. Hürter einige Worte des Willkommens, dankte den Gästen für ihr Erscheinen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Kriegsmarine wie hier im Wasser auch draußen auf dem Meere für unser Volk das Beste heraushole. Danach ging es gleich in die Kämpfe.

## Gleich im ersten Rennen neue Bestzeit

Im ersten Rennen des Tages über 4x100-m-Kraul gab es gleich eine neue Bestzeit durch die Kriegsmarine. Die bisher beste Zeit einer Vereinsmannschaft wurde vom Hamburger Tbd. mit 4:39,1 Min. gehalten, aber diese Zeit wurde nicht nur von den Matrosen ganz erheblich, sondern auch von der HJ. Wartheland und dem NSRL. Wartheland unterboten. Dabei brachte es die HJ. hinter der in 4:16,8 Min. siegenden Kriegsmarine auf einen feinen zweiten Platz in 4:23,7 Min.

Das Brustschwimmen über 100 m war in drei Läufe eingeteilt worden. Im ersten waren nur HJ.-Schwimmer am Start, von denen sich Birkemeier knapp vor Meier und Günther (Union 97) behauptete. Erstmals gingen die Zuschauer mächtig mit, als im zweiten Lauf der Jugendliche Hirsch (Litzmannstadt) auf unsern Altmeister Erwin Sietas traf. Im Schmetterlingsstil blieb Hirsch die ersten 50 m auf gleicher Höhe, mußte aber dann den prächtig wendenden Altmeister ziehen lassen. Mit 1:21,3 Min. dürfte Hirsch aber eine neue Gebietsbestleistung aufgestellt haben. Die besten Kräfte trafen jedoch im dritten Lauf aufeinander. Weltrekordmann Ohrdorf hatte schwer zu kämpfen, um gegen seinen Kameraden Kayser in 1:13,9 Min. um eine Zehntelsekunde zu siegen.

Wenig aufregend war das Rückenschwimmen, denn Krug von der Kriegsmarine hatte in den Hitlerjungen Hapke (Posen) und Dohmann (Litzmannstadt) keine ernsthaften Gegner, so daß er sein Rennen außerordentlich überlegen in 1:17,5 Min. beendete. Dagegen war das Brustschwimmen über 200 m wieder eine feine Angelegenheit. Zunächst setzte sich im ersten Lauf der Litzmannstädter Soldat Stockmann gegen die Hitlerjungen Birkemeier und Meier durch, während im zweiten Lauf Hirsch auf Sietas und Kayser traf. Wieder hielt sich unser Litzmannstädter Junge sehr ordentlich, ging

## Unser Sport drängt jetzt immer weiter nach vorn

Litzmannstadt stand am gestrigen Sonntag wieder einmal im Zeichen einer sportlichen Großveranstaltung. Dieses Mal war es der Schwimmsport, der groß von sich reden machte. Die Kriegsmarine schickte uns aus Kiel eine Mannschaft, an der wirklich alles dran war, denn mit dieser Mannschaft kamen Meister und Rekordleute der Kriegsmarine. So stand dann auch von vornherein fest, daß die Warthegaumannschaft keinerlei Chancen hatte, irgendwelche Siegeslorbeeren zu erringen. Doch hat diese Veranstaltung alle Erwartungen erfüllt, und zwar nicht nur als sportlicher Wettkampf der Mannschaften aus verschiedenen Gauen des Reiches, der wieder neue Bande geknüpft hat, sondern darüber hinaus auch als Anreiz für die weitere Aufbauarbeit des jungen Litzmannstädter Sportes, der in den letzten Monaten immer mehr nach vorn drängt.

Am Sonntagmittag empfing Oberbürgermeister Ventzki die Kieler Gäste im Fremdenhof General Litzmann. Herzliche Worte der Begrüßung richtete er an die marineblauen Jungens. Wie der Oberbürgermeister ausführte, werden jetzt, nachdem der Litzmannstädter Sport auf einen leistungsfähigen Stand gebracht worden sei, hier immer mehr größere Veranstaltungen aufgezogen. Der Litzmannstädter Sport hungert geradezu nach derartigen Veranstaltungen, und er werde laufend bemüht sein, künftighin größere sportliche Wettkämpfe in Litzmannstadt zur Durchführung zu bringen. So wird bereits am 1. Februar das weltberühmte Ehepaar Baier erstmalig hier auftreten. Weitere Großereignisse im Fußball, im Hallensport usw. stehen uns ebenfalls bevor.

Unsere Arbeit hier im Osten werde zuerst einmal von den politischen Aufgaben bestimmt. Auch der Sport sei dazu berufen, hieran mitzuarbeiten, indem er deutsche Menschen hier zur körperlichen Ertüchtigung zusammenführe. Derartige Großveranstaltungen seien demnach gleichzeitig eine politische Demonstration des Deutschtums im Osten. Die Zeiten, in denen der deutsche Mensch hier auch kein Anrecht auf irgendeine sportliche Betätigung hatte, sind nunmehr endgültig vorbei.



Oberbürgermeister Ventzki empfing gestern die Mannschaft der Kriegsmarine Kiel

aber im Anfang das scharfe Tempo mit und kam darum zum Schluß nicht ganz auf seine sonstige Zeit. Sietas siegte in der ganz famosen Zeit von 2:52,4 Min. vor Kayser. Es ist erstaunlich, die dieser Matrose nun schon bald zwei Jahrzehnte hindurch immer in der vordersten Reihe der deutschen Schwimmer steht.

Das Kraulschwimmen über 100 m war wiederum geteilt worden. Zunächst starteten die beiden Matrosen Koblenz und Commichau gegen die beiden Hitlerjungen Ebbrecht (Litzmannstadt) und Ehrmann (Posen). Selbstverständlich gewannen die Gäste, aber Ebbrecht und Ehrmann erzielten ebenfalls famose Zeiten. Im zweiten Lauf war Uli Schröder, der erst kürzlich von einer Krankheit genas, am Start. Damit war der Sieger gegeben, obwohl unser dreifacher Jugendmeister vom letzten Jahr gegen den ehemaligen Jugendmeister Bretschneider allerdings hart zu kämpfen hatte, um in 1:03,2 Min. als Erster anzuschlagen. Der Litzmannstädter Blumenbach kam hier zwar über den letzten Platz nicht hinaus, schwamm aber ebenfalls mit 1:06,8 Min. noch eine ordentliche Zeit.

waren. Da das Gebiet Schlesien nicht erschienen war, spielte die HJ. Wartheland gegen die zweite Mannschaft der Kriegsmarine. Unsere Jungen gaben sich die erdenklichste Mühe, aber gegen die größere Kraft und Schnelligkeit, die genauere Kombination und vor allen Dingen die harten Schüsse der Matrosen kamen sie nicht an, so daß sie mit 10:0-Toren deutlich verloren, wobei in jeder Halbzeit fünf Treffer fielen. Allerdings war man zweimal hart an einem Erfolg, den man jedenfalls verdient gehabt hätte.

Noch einseitiger war das zweite Spiel, das die erste Vertretung der Matrosen mit der Gauauswahl des NSRL zusammenführte. Die Kriegsmarine stellte hier solche Kanonen, wie Swietas, Hetfeld, Bretschneider, Ohrdorf, so daß einfach nicht an einen Erfolg des Warthelandes zu denken war. Schon schwimmerisch waren die Gäste so klar besser, daß sie jederzeit den Kampf beherrschten. Da weiterhin sich alle Spieler der Besucher wie im Schlaf verstanden, glänzende Kombinationen, verblüffende Tricks und stahlharte Schüsse zeigten, hatte die Gauauswahl alle Hände voll zu tun, um sich der dauernden Angriffe einigermaßen zu erwehren. Das gelang jedoch nur zum Teil, so daß die Matrosen nach einer Halbzeitführung von 9:0 schließlich mit 17:0 die Oberhand behielten. Hier hatte man sehen können, wie Wasserball gespielt wird!

Die Kriegsmarine Kiel hat inzwischen Litzmannstadt wieder verlassen, aber wir werden sie in jeder Beziehung in bester Erinnerung behalten. Diese Jungs konnten nicht nur schwim-

men, wie sie das eindrucksvoll im Wasser bewiesen, sondern sie waren auch muntere Kameraden, die den Litzmannstädtern sowohl im Wasser allerhand Fingerzeige gaben, als auch bei der Geselligkeit mächtig den Ton angaben.

## Ergebnisse des Schwimmwettkampfes

4x100-m-Kraulstaffel für Männer: (Jahresbestzeit Hamburger Tbd. 4:39,1 Min.) 1. Kriegsmarine Kiel (neue Bestleistung) 4:16,8; 2. HJ., Gebiet Wartheland, 4:23,7; 3. NSRL. Gau Wartheland 4:31,2. — 100-m-Brustschwimmen für Männer (Bestleistung: Ohrdorf, Kriegsm. Kiel, Zeit: 1:12,00 Min.): 1. Sietas (Kriegsm. Kiel) 1:16,6; 2. Eschenröder (Kriegsm. Kiel) 1:20,0; 3. Hirsch (HJ., Gebiet Wartheland) 1:21,3. — 1. Ohrdorf (Kriegsm. Kiel) 1:13,9; 2. Kayser (Kriegsm. Kiel) 1:14,0; 3. Kühne (Kriegsm. Kiel) 1:17,0. — 1. Birkenmeier (HJ., Gebiet Wartheland) 1:30,0; 2. Meier (HJ., Gebiet Wartheland) 1:31,4; 3. Günther (Union Litzmannstadt) 1:32,4; 4. Bakker (HJ., Gebiet Wartheland) 1:39,1. — 100-m-Kraulschwimmen BDM.: 1. L. Blumenbach (Untergau Litzmannstadt) 1:25,4; 2. Krieger (Untergau Litzmannstadt) 1:27,4; 3. Obermann (Untergau Litzmannstadt) 1:31,6. — 100-m-Rückenschwimmen für Männer: (Schlauch 44-Verfügungstruppe 1:09,4); 1. Krug (Kriegsm. Kiel) 1:17,8; 2. Hapke (HJ., Gebiet Wartheland) 1:31,8; 3. Dohmann (Gebiet Wartheland) 1:39,6. — 200-m-Brustschwimmen für Männer: (Bestzeit: Köninger, Kriegsm. Kiel 2:44,0); 1. Stockmann (Wehrmacht) 3:17,1; 2. Birkenmeier (Gebiet Wartheland) 3:25,5; 3. Meier (HJ., Gebiet Wartheland) 3:25,6; 4. Wittmann II (HJ., Gebiet Wartheland) 3:28,1. — 1. Sietas (Kriegsm. Kiel) 2:52,4; 2. Kayser (Kriegsm. Kiel) 2:55,0; 3. Hirsch (HJ., Gebiet Wartheland) 3:10,6. — 100-m-Kraulschwimmen für Männer (Bestleistung: Schröder, Kriegsm. Kiel, 1:00,4 Min.): 1. Koblenz (Kriegsm. Kiel) 1:06,0; 2. Commichau (Kriegsm. Kiel) 1:07,6; 3. Ebbrecht (HJ., Gebiet Wartheland) 1:10,3; 4. Ehrmann (HJ., Gebiet Wartheland) 1:11,7. — 1. Schröder (Kriegsm. Kiel, Bestleistung) 1:03,2; 2. Bretschneider (Kriegsm. Kiel) 1:04,1; 3. Bosselmann (Kriegsm. Kiel) 1:06,1; 4. Blumenbach (Union Litzmannstadt) 1:06,8. — 100-m-Brustschwimmen für BDM. und NSRL.: 1. G. Blumenbach (BDM., Untergau Litzmannstadt) 1:40,3; 2. Jähnig (Pabianice) 1:46,2; 3. König (TSG. 07 Litzmannstadt) 1:49,6; 4. Vogt (BDM.) 2:08,1. — 4x100-m-Bruststaffel für Männer: (Bestzeit: LSV. Berlin 5:19,1) 1. Kriegsm. Kiel, neue Bestzeit 5:08,5; 2. HJ., Gebiet Wartheland, 5:27,1. — 10x50-m-Kraulstaffel für Männer: (Bestleistung: Hamburger Tbd. 5:10,2) 1. Kriegsm. Kiel, neue Bestzeit 4:47,9; 2. NSRL., Gau Wartheland und Gebiet Wartheland (Vorgabe 20 Sek.) 5:23,4. — 100-m-Rückenschwimmen BDM., NSRL.: 1. Wagner (BDM., Untergau Litzmannstadt) 1:41,0; 2. L. Blumenbach (BDM., Untergau Litzmannstadt) 1:42,2; 3. Obermann (BDM., Untergau Litzmannstadt) 1:47,4. — 10x50-m-Bruststaffel für Männer: (Bestleistung: 1. Nürnberg EC. 6:24,0 Min.) 1. Kriegsmarine Kiel, neue Bestzeit 5:50,2; 2. NSRL., Gau Wartheland und HJ., Gebiet Wartheland (Vorgabe 40 Sek.) 6:45,2. — Wasserballspiel: Kriegsmarine Kiel — HJ., Gebiet Wartheland 10:0 (Halbzeit 5:0). — Kriegsmarine Kiel — HJ., Gebiet Wartheland 17:0 (Halbzeit 11:0).

## Polizei Reserve — Sportgemeinschaft 44 6:1

Das Punktspiel der Bezirksklasse nahm einen ähnlichen Verlauf wie das Freundschaftstreffen dieser beiden Mannschaften vor Weihnachten. Diesmal zeigte die 44, die einige neue Spieler einstellen mußte, ihre beste Leistung vor der Halbzeit, ohne allerdings die 2:1-Führung der bis dahin schon etwas besseren Ordnungshüter verhindern zu können. Hernach gab die Polizei ziemlich deutlich den Ton an und gewann noch sehr sicher.

## Gebiet Wartheland — Gebiet Wien 39:19

In der Turnhalle des Städtischen Hallenbades fand am Vormittag des Sonntags ein Basketball-Vergleichsspiel zwischen den HJ.-Gebieten Wartheland und Wien statt. Obwohl die Wiener Jungen eine körperlich kräftige und sehr eifrige Mannschaft stellten, die besonders durch ihr sicheres Verändern von Freiwürfen imponierte, rechtfertigte das Wartheland einmal mehr seinen Ruf als bestes Gebiet in dieser Sportart. Die Mannschaft, die aus sechs Litzmannstädtern und vier Posener Jungen zusammengestellt war, ergänzte sich bestens, zeigte flüssige Kombinationen und verstand es auch, herausgearbeitete Gelegenheiten auszuwerten. Schon bei der Pause lag man mit 16:9 Körben vorn, um dann in sicherster Weise bis auf 39:19 davonzuziehen. — Vorher sah man ein lebhaftes Pimpfenspiel zwischen Posen und Litzmannstadt, bei dem sich Litzmannstadt unter dem Jubel der zahlreichen Kameraden auf der Galerie mit 21:7 Körben durchsetzen konnte.

## Posener HJ. im Eishockey siegreich

Das am Sonnabend in Posen durchgeführte Eishockeyspiel der HJ.-Bannmannschaften von Posen und Litzmannstadt sah eine ausgezeichnete Vertretung der Gauhauptstadt auf dem Eise. Die Litzmannstädter, die sich zwar eifrig wehrten, bewiesen bei weitem nicht den Zusammenhang, aber auch nicht die Stocktechnik der Posener Jungen und wurden mit 8:0 erstaunlich hoch bezwungen.

## Prager Eishockeysieg über Nürnberg

Die spielstarke Eishockey-Mannschaft der NSTG. Prag empfing am Wochenende eine Auswahl der 44-Sportgemeinschaft Nürnberg im Prager Eisstadion. Prag blieb Sieger mit 4:10 (3:0, 0:1, 1:0).

## In allen Rennen eine klare Überlegenheit der Gäste

Als Gegner in der 4x100-m-Bruststaffel fand sich für die Matrosen nur das HJ.-Gebiet Wartheland, von dem allerdings alle 50 m eine frische Kraft eingesetzt wurde. Trotzdem gewann die Kriegsmarine sehr sicher in 5:03,5 Min., womit die alte Bestzeit des LSV. Berlin um mehr als 10 Sekunden unterboten war. Nach der bisher gezeigten Überlegenheit der Gäste gingen in den beiden letzten Staffeln nur noch kombinierte Mannschaften von HJ. und NSRL. ins Wasser, zu dem jeweils mit Vorgabe bedacht. Diese betrug bei der Kraulstaffel über 10x50 m glatte 20 Sekunden, genügte aber nicht, denn schon beim sechsten Schwimmer waren die Matrosen auf gleicher Höhe und siegten in der neuen Jahresbestzeit von 4:47,9 Min., die um mehr als 20 Sekunden besser als die des bisher führenden Hamburger Tbd. ist. Darauf gab man in der Bruststaffel über 10x50 m den Einheimischen sogar 40 Sekunden Vorsprung, mußte es aber wiederum erleben, daß die Matrosen schon beim drittletzten Schwimmer auf gleicher Höhe waren und noch überzeugend gewannen. Hier wurde die alte Bestzeit des 1. FC. Nürnberg gleich von 6:24,0 Min. auf 5:50,2 Min. heruntergedrückt.

## Hohe Springkunst wurde hingelagt

Ein besonderes Erlebnis waren die Sprünge der beiden Matrosen Ernst und Schaack. Zunächst zeigten sie ihre hohe Kunst in ernster Weise, wobei sie von dem nicht einmal 1 m hohen kleinen Brett die schwierigsten Sprünge

vorführten. So wartete Schaack hier mit einem doppelten Salto auf, während Ernst, der frühere deutsche Juniorenmeister, sogar einen anderthalbfachen Salto mit ganzer Schraube (!) in vollendeter Ausführung zeigte! Dieser Sprung gilt schon vom 3-m-Brett als der schwierigste.

Einen wahren Generalangriff auf das Zwerchfell der Zuschauer unternahmen diese beiden prachtvollen Kerle jedoch, als sie vom 3-m-Brett mit ihren humoristischen Sprüngen aufwarteten. Soviel Komik auf einmal, soviel Karikatur kann man mit Worten gar nicht schildern, das muß man einfach selbst gesehen haben. Der Jubel aller Anwesenden, besonders aber der lachfrohen Jugend, wollte kein Ende nehmen.

## Einlagen für Frauen und den BDM.

Im Rahmen dieses Schwimmfestes hatte man auch drei Wettbewerbe für Frauen und den BDM. eingelegt. Es gab verschiedene spannende Rennen über jeweils 100 m Kraul, Brust und Rücken, aber Überraschungen gab es kaum. 100 m Kraul gewann erwartungsgemäß L. Blumenbach, ihre Schwester die 100 m Brust, dagegen Wagner die 100 m Rücken, hier allerdings nach härtestem Kampf gegen L. Blumenbach.

## Zum Abschluß Wasserballspiele

Den Abschluß bildeten zwei Wasserballspiele, die beide nur als Lehrspiele aufzufassen



Die Mannschaft der Kriegsmarine Kiel startebereit (Aufnahmen [2]: Jaskow)

Geschichte in Poststempeln

Im Laufe der letzten Jahre ist der Briefmarkensammler immer mehr auch zum Abstempelungssammler geworden. Aus den verschiedensten Anlässen verwenden manche Postämter Sonderstempel, die die Sammler gern ihren Sammlungen einverleiben. Wir brauchen nur — um aktuell zu sein — an die Sonderstempel zum Tag der Briefmarke zu erinnern oder an den Poststempel der Ausstellung „Das Sowjetparadies“ in Wien.

Sammler im Wartheland können noch eine andere Art Abstempelungen sammeln. Die neue Zeit nach der Einverleibung unserer Heimat in das Großdeutsche Reich brachte es mit sich, daß die meisten Postämter neue Entwertungstempel erhielten. Bei manchen Postämtern wechselten diese Stempel wiederholt, sei es, weil die ersten Stempel nur aus Gummi gefertigt waren, sei es, weil der Name des Ortes eine Änderung erfuhr.

Allein wenn wir an unsere Stadt denken, kommen schon eine ganze Anzahl Stempel zusammen. Da war zuerst der Stempel Lods. Dann kam der Tag der Umbenennung in Litzmannstadt, der vorübergehend einen zeitweiligen Stempel brachte mit der Stunde der Verkündigung des neuen Namens. Dann wurde noch eine Zeitlang der alte Stempel benutzt unter Mitverwendung eines Gummistempels: „Auf Befehl des Führers heißt diese Stadt Litzmannstadt“.

Dann kam der Rundstempel „Litzmannstadt“ und schließlich der Maschinenstempel mit der Werbung für Litzmannstadt: „Litzmannstadt größte Textilindustrie im Osten“. Überdies verwendet die Stadtverwaltung für ihre Postsendungen den Freistempel: „Litzmannstadt Großstadt der Web- und Spinnstoffindustrie“.

„Komplett“-Sammler werden sich noch den russischen und polnischen Stempel besorgen und den Stempel aus der Zeit der deutschen Besetzung während des Weltkrieges: „Lodz“.

Auf diese Weise ließe sich eine interessante Sammlung zusammenbringen, die auch geschichtlichen Wert besäße.

A. K.

Was bedeuten unsere Vornamen und woher stammen sie? / Von Adolf Kargel

Die in unserer Ausgabe vom Mittwoch begonnene Deutung der im vergangenen Jahr in Litzmannstadt gegebenen Vornamen setzen wir fort. Wir begannen mit den germanischen und althochdeutschen Knabennamen.

Eberhard heißt: wie ein Eber stark. Eckhard (Eckhart, Ekehard) bedeutet „der durch sein Schwert Starke. Edgar ist Vaterlandsverteidiger. Edmund und Edward (nicht: Eduard) bedeuten Schützer der Heimat. Edwin ist der Heimat Freund. Eginhard — der starke Schwertkämpfer. Egon (kommt von Eginno): Schwert, nach anderer Deutung: der Redliche. Einar heißt so viel wie sehr berühmt. Emmerich: am Wohnsitz mächtig. Engelhard — so stark wie ein Engel. Erdmann bedeutet allgemein Mann der Erde. Mit diesem Namen war früher (und ist vielleicht auch jetzt noch) ein Wortzauber verbunden. Eltern, die mehrere Kinder durch den Tod verloren hatten, nannten ihren nachgeborenen Knaben Erdmann, um ihn damit „von der Erde (von Tod also) freizumachen. In Wirklichkeit aber ist Erdmann eine Umbildung von Hartmann — starker Mann.

Ehrenfest ist die Verdeutschung des Namens Erhard. König der Ehren ist Erich. Ernst bedeutet nach den einen Quellen: der Ernste, Entschlossene, nach anderen: der Mann im Kampf. Erwin ist des Heeres (des Volkes) Freund. Ehrenfried ist der Mann, der den Frieden ehrt (achtet). Der Name Falk bedeutet das, was er besagt.

Ferdinand ist der kühne Beschützer. Unter dem Vornamen Frank verstehen die einen Erklärer den Volksnamen der Franken, die anderen erklären ihn: der Freie. Friedrich (Fritz, Friedolin [welsche Form]) bedeutet nach der einen Erklärung Friedensfürst, nach einer anderen: durch den Schutz mächtig. Friedemann erklärt sich selbst.

Gerhard (Gerd, Gero) bedeutet: mit dem Ger (Speer) stark. Gottfried und Gottlieb erklären sich selbst. Götz ist die Kurzform für alle Namen mit Gott. Günter ist eigentlich Gunter und bedeutet: der Kämpfer im Volksheer, der Krieger. Guido ist die verwelkete Form von Wido, was Wald ist. Also Waldkind etwa (wie Widukind).

Der Name Harald (Harold) ist eigentlich die dänische Form des althochdeutschen Herwald (neuhochdeutsch Herold und Herald) und bedeutet so viel wie: der in der Volksgemeinschaft oder im Kriegsheer Waltende. Harro — der Heerführer, der Herrscher oder der Tüchtige, Harte. Harry: der Kühne. Hartmut: der Unerschütterliche, kühn Wagende. Der Name Heinrich (Heinz) lautete ursprünglich Haganrich. Also Herr des Hags (des unfruchteten Wohnsitzes), der Hausherr. Der Name Helmar bedeutet: der berühmte Schützer, der schirmende Adler. Hilmar bedeutet: kampferühmt. Helmut ist der mutige Schirmer oder der Kampfmütige. Herbert (Heribert) — der im Volk (oder in der Kriegerschar) Glänzende.

Hermann (Hariman, Heriman, ursprünglich Hermonen): Führer der Kriegsschar. Horst (Horstmar) bedeutet nach der einen Lesart den Mann, der den Wald liebt, nach einer anderen den Wald-(Grenz-)Wart. Hubert(us): der erleuchtete Denker, Hugo ist: der Geistvolle.

Immo führt seinen Namen nach dem germanischen Gott Irmin. Ingo ist die Kurzform für Ingbert und Ingomar und bedeutet: dem Gott (Stammheros) Inge (Ingwio) angehörend, d. i. dienstbar. Inge ist der germanische Stammgott nach dem die Ingwaenen hießen. Ingram heißt: durch Inge wie ein Rabe.

Karl bedeutet: der Freie ohne Erbgut, mit anderen Worten: der Tüchtige. Konrad ist der kühne (nach anderer Lesart der Weise) Ratgeber der Sippe. Die Nebenform lautet: Kuno, Kurt. Kunibert: der in der Sippe hervorleuchtet.

Der Vorname Leonhard wird zweifach gedeutet. Nach der einen Lesart bedeutet er: wie ein Löwe stark, nach der anderen: der kraftvolle, starkwille Gebieter. Leopold heißt: im Volk kühn. Lothar: der in der Volksgenossenschaft Weiterführende. Ludolf ist der Ruhmeswolf, mit dem wahrscheinlich gemeint ist der Germanengott Wotan, der die Krieger in den Kampf begleitete. Ludwig ist berühmt im Kampf. Lutz ist die Kurz- und Koseform für alle Namen mit Lod- und Lud-.

Der sehr verbreitete Vorname Manfred, der den Litzmannstädter Jungen nach dem berühmten Kampflieger des Weltkrieges Manfred von Richthofen gegeben sein dürfte, ist der mächtige, starke Beschützer. Meinhard ist der durch Kraft Hervorragende.

Norbert ist ein Krieger aus dem Norden. Olaf (nordgermanisch) ist Götter- oder Ahnensproß. Ortwin (das althochdeutsche Wort Ort bedeutet Schwert- und Lanzen Spitze) daher: Freund des Schwertes. Auch der Vorname Oskar ist nordgermanisch und lautete ursprünglich Ansgar. Er bedeutet soviel wie Götterspeer, also Göttestreiter. Auch Oswald ist nordgermanisch (Answald) = durch die Gottheit waltend. Otmar (Ottomar) ist althochdeutsch und bedeutet durch das Erbgut berühmt. Otto ist die Kurzform für Namen mit Ot-. Ottokar stammt vom althochdeutschen Ot-wakkar (wakkar = rege, wach, wacker) bedeutet der wackere, rührige Verteidiger der Heimat (des Erbgutes).

Ralf ist die Kurzform des Namens Radulf, was Rat und Wolf bedeutet, also: der heilige Wolf Wotans als Ratgeber. Reinhard (Reiner): durch verständigen Rat schluß stark. Reinhold = durch verständigen Rat schluß waltend. Richard ist die französische Kurzform von Robbert und bedeutet kühner Herrscher oder glänzender Sieger. Roland ist die welsche Form des Althochdeutschen Hruotland und bedeutet: mit Ruhm im Land. Rüdiger ist Ruhmesspeer. Rudolf (Rolf, Rudi): Ruhmesspeer. (Wird fortgesetzt.)

Die Zahl der Briefmarkensammler und der Freunde schöner Marken ist größer, als man gemeinhin glaubt. Man sah es auch in Litzmannstadt am Sonntag wieder. Ja, „Der Tag der Briefmarke“ ist wirklich schon eine recht volkstümliche Angelegenheit geworden auch in unserem noch jungen Reichsgau Wartheland. Die Philatelisten sind längst auch hier in allen Schichten der Bevölkerung zu finden, sowohl bei den Männern als auch bei manchen Frauen, und nicht zuletzt bei unserer so begeisterungsfähigen Jugend. Für die junge Generation ist es von besonderem Reiz, die glorreiche deutsche Geschichte der neuesten Entwicklung schon in Briefmarken ablesen zu können.

So erklärt sich auch die förmliche Jagd nach dem Sonderstempel am Sonntagvormittag beim Litzmannstädter Postamt 1, das ja unser Hauptpostamt ist. Vor den für den Briefmarkentag besonders geöffneten Schaltern drängte sich jung und alt. Die Menschen standen geduldig Schlange, um nur den wertvollen Stempel zu erhalten. Man konnte glauben, er müßte förmlich heiß werden von dem vielen Druck. Selbstverständlich waren auch die Sonderbriefmarken an sich mehr als stark gefragt. Doch sehr bald ging das Schild an der Eingangstür hoch: Sonderbriefmarken ausverkauft! Und diese Ankündigung war der beste Beweis für den wirklichen Erfolg des Briefmarkentages in Litzmannstadt. Kn.

Freiwillige für die Unteroffiziersschulen der Luftwaffe. Der Reichminister der Luftwaffe und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt: Die Luftwaffe stellt erstmalig am 1. April in ihre Unteroffiziersschule Freiwillige ein, die die Absicht haben, sich für die Laufbahn des aktiven Unteroffiziers der Luftwaffe mit zwölfjähriger Dienstzeit zu verpflichten. Tauglichkeit für den Wehrdienst ist Bedingung. Der Bewerber soll am Einstellungstag das 17. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter als 18 Jahre sein. Bewerbungsgesuche für die Einstellung am 1. April müssen bis 15. Februar an das für den dauernden Wohnsitz zuständige Wehrbezirkskommando gerichtet werden. Dort und bei dem Kommando der Unteroffiziersschulen der Luftwaffe, Berlin W 50, Nürnberger Straße 39/40, wird Auskunft über die Einstellungen erteilt.

Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte. In der Zeit vom 19. Januar bis zum 9. März erfolgt in Litzmannstadt die Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte, die 1940 und vorher geeicht worden sind.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung, Amt für Beamte. Dienstag um 18 Uhr Besprechung des Kreisamtsstabes und der Fachschaftsleiter, Friedrich-Göbler-Straße 23/4.

Deutsche Arbeitsfront: Fachstelle Energie, Verkehr, Verwaltung. Dienstag, 17.30 Uhr, Betr. Obmannerschulung und Dienstbesprechung, „Edelweiß“, Adolf-Hitler-Straße 48.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen. Montag, 12. Jan., 20.00 Uhr, HJ-Ring 1 „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — Dienstag, den 13. Januar, 15.00 Uhr, Freier Verkauf „Schneeweißchen und Rosenrot“, Märchen nach Gebr. Grimm von Hermann Stelzer. — 20.00 Uhr KdF-Ring 5, Wahlmiete „Die Nacht in Stebenbürgen“, Lustspiel von Nikolaus Asztalos. — Mittwoch, 14. Januar, 20.00 Uhr, Vorst. f. d. Wehrmacht, Wahlmiete „Der Graf von Luxemburg“. — Donnerstag, 15. Januar, 20.00 Uhr, KdF-Ring 8, Wahlmiete „Lumpacivagabundus“. Zauberpöppe mit Gesang von Johann Nestroy. Vorverkauf f. d. Wahlmiete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Heute letzter Tag! Der große künstlerische Erfolg: „Der Melodiebauer“ mit Eduard Köck, Ilse Ekl, Leopold Esterle, Ludwig Auers. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.
lalto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Heute Erstaufführung! Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weih, Hermann Brix. Jugendliche zugelassen.
alast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr „Immer nur Du...“ mit Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Dora Komar, Fritz Kampers, Paul Westermeier u. a. Für Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.
apitol, Zlithenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr Ein fröhlicher Bavarier-Film „Das sündige Dorf“ mit Joe Stöckel, Hansi Knotek. Jugendliche nicht zugelassen.
ell, Buschlinie 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Das andere Ich“ mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Jugendvorstellung von Freitag bis Montag, nur eine Vorstellung. Täglich Beginn 15.00 Uhr, sonntags 13.00 Uhr „Die Heinzelmännchen“.
orlia, Ludendorffstraße 74/76. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Frau Luna“ mit Theo Linggen. Jugendl. nicht zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 Uhr „Der Herrscher“ mit Emil Jannings. Frei bearbeitet nach Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“. Im Vorprogramm: Vom Hauswirt und Mieter auf dem Meeresgrund — ein Farbton-Kulturfilm. Außerdem „Die Deutsche Wochenschau“. Für Jugendl. vom vollendeten 14. Lebensjahre an zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Tanz mit dem Kaiser“ mit Marika Röck, Wolf Albach-Retty, Lucie Englisch.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Ein ganzer Kerl“ mit Hans Richter, Joe Stöckel. Für Jugendl. erl.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Annelie“ mit Luise Ulrich, Carl Ludwig Diehl und Werner Krauß. Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.

Palladium, Böhmische Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12.00 Uhr „Tanz mit dem Kaiser“ mit Marika Röck. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 Uhr „Blinde Passagiere“, Pat und Patachon. Für Jugendl. erl.

Volkshochschule Litzmannstadt, Kulturfilmbühne Am Mittwoch, dem 14. Januar 1942, um 20 Uhr wird im Großen Saal der Kulturfilmbühne des bekannten Naturforschers Bengt Berg „Sehnsucht nach Afrika“ vorgeführt. Ein Film von Tieren der afrikanischen Wildnis. Spannend dramatisch, echt und lebenswahr. Schöne und seltene Aufnahmen. Beiprogramm: Arbeitskameraden — Sportkameraden. Eintrittspreis 0,50 RM. (mit Hörerkarte 0,30 RM.).

Pabianice — Capitol. 17.00 und 20.00 Uhr „Ich klage an“. Vorstellung „Dornröschen“ 14.00 Uhr

Kallisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 12. Jan. „6 Tage Heimaturlaub“.

Löwenstadt, Film-Theater. Sonnabend 17.00 u. 20.00 Uhr, Sonntag 14.00, 17.00 u. 20.00 Uhr, Montag 18.00 Uhr „Gasparone“. Für Jugendl. ab 14 Jahre erl.

Kutno — Ostlandtheater bis 12. Januar „Quax, der Bruchpilot“.

VERGNÜGENEN

Tabarin. Die große Januarschau! 1. bis 15. Januar: Werner Knuth, der bekannte Vortragskünstler. Otty Riegert u. Betty, Radfahr-Akt, Das Orlova-Ballett, Rolf Siebert, der lustige Imitator, Geschw. Bertis, Gymnastik-Akt, 3 Fox, Excen-trik-Akrob. Kommer Alice, die charmante Plauderin, Kasimirov, Drahtseil-Akt. Der lange Emil mit seinem Miniatur-Cirkus. Das Attraktions-Orchester Alexander Alexanders. Die gute Küche, Rio-Rita-Bar. Beginn 19 Uhr, sonntags: 15 und 19 Uhr.

OFFENE STELLEN

Buchhalter, bilanzfähig, mit Korrespondenz und Lohnbuchhaltung, ab sofort gesucht. Angebote unter 4490 an die LZ. 34406

Stellvertreter Lagerverwalter, der einen Fuhrpark beaufsichtigen kann, wird ab sofort gesucht. Angebote unter 4494 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Personal-Abteilungsleiter (Lohnbuchhalter), Fachmann in Steuerwesen und Sozialversicherung, derzeit in ungeänderter Stellung, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. u. 4335 an die LZ. erbet.

Selbständiger Lohnbuchhalter (Textilbranche), vertraut in Personal-sachen, sucht ab 1. 2. 1942 entsprechende Stellung. Gefl. Angebote unter 4496 an die LZ.

Verkäufer sucht Stellung im Lebensmittel- oder Textilgeschäft. Angebote unter 4493 an die LZ.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Das Amtsgericht Litzmannstadt 7 UR II 31/41. Aufgebot. Die Ehefrau Bronisława Przygoda, geb. Maciolek, in Litzmannstadt, hat beantragt ihren Ehemann den verschollenen Arbeiter Franciszek Przygoda, zuletzt wohnhaft in Litzmannstadt, für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefunden, sich spätestens im Aufgebotsstermin, am 20. Februar 1942, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Litzmannstadt, Fridericusstr. 21, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Litzmannstadt, den 13. 12. 1941. Das Amtsgericht, Abt. 10.

5 P. 7/41. Aufgebot. Der Firma Karl Goeppert AG., in Litzmannstadt, Boelkestraße 3, vertr. durch Rechtsanwalt Ungerehhausen in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 95, hat das Aufgebot von 300 Inhaberkonten der Firma „Filzfabrik Karl Goeppert Aktiengesellschaft“ in Lods, polnisch „Fabryka Filcowych Kapeluszy, Karol Goeppert, Spółka Akcyjna“ w Lodzi, und zwar die Aktien Nummer 1 bis 300 (eine bis dreihundert) zu je 250 (zweihundertfünfzig) Zloty Nominalwert, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefunden, spätestens in dem auf den 9. Juli 1942, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht abzurufen und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Das Amtsgericht.

VERKAUFE

Radio zu verkaufen Alexanderhofstraße 225, W. 3, von 10—15 Uhr.

Brauner Fohlenmantel mit Fuchskragen, mittlere, sehr schlanke Figur, zu verkaufen. Kürschnermeister Mazurek, Adolf-Hitler-Straße 131. 33967

KAUFGESUCHE

Kinder-Wagen, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht Adolf-Hitler-Str. 67, Friseur, im Hof. 34407

Gute Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote Ruf 192-06.

Rechenmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4343 an die LZ.

Pflüschteppich, 3x4 oder kleiner, brauner Damastplumantel, Gr. 46, Staubsauger, alles in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote u. 4396 an die LZ. erbeten.

Geschäfts-Anzeigen

Artur Fulde u. Sohn Paekpapier-Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Damen-Pelzmäntel habe ich wieder hereinbekommen. Die Auswahl ist beachtlich Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 47, das Haus der zufriedenen Kunden!

Fenster-Glas Gußglas in allen Sorten, Gartenglas, Fensterkitt, sowie Schaufenscheiben empfiehlt. Glasgroßhandlung T. Hanelt — Litzmannstadt, Ulrich-v.-Huttenstraße 51, Ruf 134-53.

Die Anschaffung

eines neuen Kleides oder Mantels will sorgfältig überlegt sein. Kaufen Sie dort, wo Sie eine ausreichende Auswahl finden und gut beraten werden. Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47, das Haus der zufriedenen Kunden.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153. Ruf 102-82.

Sondermeldung und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht? Dann aber schnell Fernruf 168-17 anrufen. Wir senden sofort und reparieren zuverlässig. Unverbindliche Beratung.

Malerialarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Continental-Büromaschinen Handdrehmaschine - Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Rasiermesser, Scheren, Eßlöffel, Manikürezubehör, Butterdosen versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Rundfunkgeräte und Reparaturen schnell und zuverlässig nur im Fachgeschäft Gerhard Gier, Schlageterstraße 67, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Litzmannstädter Altmateriahandlung kauft ständig Alteisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Malerarbeiten größeren Umfanges werden prompt und billig ausgeführt. Ed. Marczynski Malermeister, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße Nr. 114, Ruf 153-43.

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

Heute Erstaufführung



Ein spannender Terra-Film mit KARIN HARDT, OTTO WERNICKE, Rolf Weih, Hermann Brix, Ida Wüst

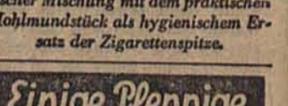
Spielleitung: Peter Paul Brauer Die Deutsche Wochenschau und Terra-Kulturfilm

„Hochzeit im Walsertal“ Jugendliche zugelassen



3 1/2 M Die mild-würzige Zigarette orientalischer Mischung mit dem praktischen Hohlmundstück als hygienischem Ersatz der Zigarettenstippe.

Einige Pfennige in der Woche könnten Sie doch wohl für Ihre Füße ausgeben! Wund- und Blasenläsionen, Brennen, Entzündungen, Fußschweiß usw. verhilft und beseitigt



Edelweiss-Fußpulver Gegen Hühneraugen und Hornhaut, Bisschen Salben Zur weiteren Fußpflege dann Edelweiss-Fußpulver und -bedt